



Protestaktion Hauptstadtkongress BERLIN 2007 - Freie
Ärzterschaft Bild: Freie Ärzteschaft

” Die eGK soll zwei Teile enthalten:

- einen Pflichtteil
(Alter, Name, Anschrift, Krankenkasse, Geburtsdatum, Geschlecht, Versicherten- und Zuzahlungsstatus, Lichtbild, elektronisches Rezept)
- und einen freiwilligen Teil
(Notfalldaten, Arzneimitteldokumentation, Arztbrief und Patientenakte).

Es ist jedoch zu befürchten, daß die Freiwilligkeit im Alltag nicht realisierbar ist. Patienten, die nicht einwilligen, werden materielle Nachteile haben.

Außerdem soll jedem Versicherten eine lebenslange Versicherungsnummer zugeordnet werden; die der Patient auch beim Krankenkassenwechsel behält, Daten können so lebenslang zurückverfolgt werden. In der Öffentlichkeit wird über die eGK kaum informiert, weder vom Gesundheitsministerium, noch von den Krankenkassen. Die meisten Patienten haben deshalb kaum Vorstellungen davon, wie die Karte funktionieren soll und glauben, daß alle ihre medizinischen Daten direkt auf der Karte abgespeichert werden können und sie diese somit in ihrer Hand haben. Da die Speicherkapazität des Chips jedoch viel zu gering ist, müssen alle Anwendungen zentral gespeichert werden (außer Rezept und wenigen Notfalldaten, aber selbst zu denen wird es zentrale gespeicherte Duplikate geben) Die eGK dient lediglich als Schlüssel für den Zugang zum zentralen Speicherort.

Auf diesen Zentralservern werden dann die medizinischen Daten von über 80 Millionen Bundesbürger gespeichert sein, intimste Daten, die vieles über jeden einzelnen Menschen aussagen, deren Kenntnis (und Nutzung) ein gewaltiges Machtpotential beinhalten und somit viele Begehrlichkeiten wecken. Ein Schutz dieser enorm großen Datenmengen vor Mißbrauch (siehe Erläuterungen im roten Kästchen) ist auf Dauer nicht zu gewährleisten. Dafür sind die Patientendaten viel zu lukrativ und die Patientenlobby viel zu schwach, um höchstmöglichen Schutz, der enorme

Datenmißbrauch

illegal: Abschöpfung von Kreditkarten-, Führerschein- und Sozialversicherungsnummern, Paßwörtern, Adressen, Telefonnummern, Militär- und Wirtschaftsgeheimnissen usw, Beispiel aus Deutschland: Am 17.3.2005 veröffentlichte die Sendung "Monitor" dass mindestens 20.000 sensible Patientendateien aus Chronikerprogrammen von der Fa. GHP Documents, Schwester der Systemform GMBH Bamberg, unverschlüsselt via Internet nach Vietnam transferiert worden sind.. Da es in Vietnam keine vergleichbaren Datenschutzbestimmungen wie in Deutschland gibt, ist zu befürchten, daß die Daten an kommerzielle Global Player weiterverkauft wurden.

(<http://www.wdr.de/tv/monitor/beitrag.phtml?bid=669>)

legal: der Staat ändert Gesetze so, daß er legal Zugriff auf vormals geschützte Daten bekommt (z.B. Bankgeheimnis... existiert nicht mehr, LKW-Maut... System soll jetzt zur allgemeinen Verkehrsüberwachung genutzt werden, obwohl es explizit nur für die LKW-Maut eingeführt wurde).

finanzielle Mittel erfordert, einzufordern und durchzusetzen. Das Gesundheitswesen soll mit Hilfe der eGK an die Zukunft "angepaßt" werden.... der Mensch wird auf Diagnosen reduziert, gespeichert in Bits und Bytes, Grundlage für einen industrialisierten Gesundheitsmarkt, auf dem Milliarden Gewinne winken. Was dem Patienten mit einer verbesserten Versorgung, Stärkung der Patientenrechte und Mitbestimmung, Transparenz, Kosteneinsparung und Eindämmung von Leistungsmissbrauch schmackhaft gemacht wird, bedeutet in der Realität Standardisierung der ärztlichen Behandlung mit starker Einschränkung individueller Therapiemöglichkeiten und zunehmender Überwachung von Ärzten und Patienten. Dem sensiblen Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient wird die Grundlage entzogen, da die elektronische Patientenakte letztendlich die Abschaffung des Arztgeheimnisses bedeutet.